Christliches Zentrum Bern 23. + 30. Oktober, **27. Nov**. + 4. Dez./CI

**Sprüche** – 3. Predigt (**3**/4)

Unterweisung zu einem Leben in praktischer Gerechtigkeit.

**Das Süsseste und das Bitterste** (Axel Kühner)

*Ein König befahl eines Tages seinem Wesir: «Lauf und besorge mir eine Speise, die auf Erden an Süsse nicht ihresgleichen hat und auch in den Meeren nicht süsser zu finden ist!» Der Wesir ging los, bedachte alle möglichen Speisen und kaufte schliesslich eine zarte Zunge. Zuhause bereitete er sie als ein köstliches Mahl zu und trug sie dem König auf. Der König war zufrieden, denn die Zunge schmeckte ihm vorzüglich. Darauf befahl er dem Wesir: „Geh und besorge mir etwas, was so bitter ist, dass es auf der ganzen Welt nichts gibt, was bitterer ist!” Der Wesir machte sich auf und kaufte wieder eine Zunge, richtete sie und brachte sie dem König. Der König war überrascht: „Als das Süsseste brachtest du mir eine wunderbare Zunge. Nun verlange ich das Bitterste, und du bringst mir wieder eine Zunge!” Der Wesir fragte den König: „Mein Herr, gibt es etwas Süsseres auf Erden als eine Zunge? Und gibt es etwas auf der Welt, was bitterer ist als eine Zunge?” Ein einziges Wort kann ein Leben retten und bewahren, einer Seele wohltun und Verletzungen heilen. Und ein anderes Wort kann töten und kränken, Verderben und Bitternis säen. Unsere Zunge kann die Süsse der Liebe und die Bitternis von Hass hervorbringen. Darum wollen wir unser Innerstes in die Liebe Gottes eintauchen, damit auch die Äusserungen des Lebens Worte der Liebe sind.*

**Einleitung**

Die Sprüche sind vom Geist Gottes inspirierten Schriften! Im Leben Jesu sehen wir die Sprüche praktisch angewandt! Wer das Sprüchebuch praktiziert, lebt Jesus ähnlich, ver­breitet Reich Gottes! In den Sprüchen geht es nicht um Heilsfragen, sondern um Fragen der Heiligung, d.h. um ein Le­ben in der Kraft des Heiligen Geistes! Die Sprüche geben uns Anweisungen, um in jeder Lebens­lage die richtige, Gott wohlge­fällige Entscheidung zu treffen. Wer die Sprüche liest, liest besser nur wenige Sätze, um anschlies­send darüber nachzu­den­ken. Der Meditation folgt die Umsetzung im Leben!

Heute, in der dritten Sprüchepredigt, betrachten wir mehrheitlich Aussagen aus den Kapiteln 10 – 22,16. Es ist die Sprüche­samm­­lung Salo­mos (nicht aus seiner Feder). Es sind gesammelte Le­bensweisheiten aus dem Orient. Oberflächlich gesehen ist es eine Aneinan­derreihung von weisen Worten ohne inneren Zusam­menhang, was allerdings nicht stimmt. Auch bei den Sprüchen gilt es, den Kontext zu beachten. Die Sprüche behandeln wiederkehrende Themen. Besonders viele Aus­sagen macht das Buch über Stolz und die Zunge (die Rede). Ihnen schenkt Salomo besondere Aufmerksamkeit, weil beide brandgefährlich sind!

An Anfang von Kapitel 10 werden wir zum Fleiss aufge­fordert. *«Arm wird, wer mit lässiger Hand schafft, aber die Hand der Fleissigen macht reich. Wer im Sommer sammelt, ist ein kluger Sohn, wer in der Ernte schläft, ein schandbarer Sohn»* (Spr 10,4+5). *«Gierig ist die Seele des Faulen, doch ist nichts da; aber die Seele der Fleissigen wird reichlich gesättigt»* (Spr 13,4).

Fleiss zählt in unserer Gesellschaft nicht zu den grossen Tugenden, aber in der Bibel schon! Gottes­kinder befleissigen sich auch im Umgang mit der Rede/Sprache. Durch Bekehrung und Wie­dergeburt verändert sich auch das Vocabulaire und die Redeweise eines Christen. Heute wollen wir schwerpunktmässig den Aussagen über die Zunge/Rede nachgehen. Die Zunge hat im Sprü­che­buch einen prominenten Platz. Sie kann segnen und sie kann fluchen. Nicht umsonst bittet David: «*Bestelle, HERR, eine Wache für meinen Mund! Wache über die Tür meiner Lippen»* (Psalm 141,3)! Denn: *«Drei Dinge kann man nicht zurückholen: Die Zeit, das unbedacht gespro­chene Wort und die verpasste Gelegenheit»* (Zitat).

1. **Das richtige Wort zur richtigen Zeit**

Das richtige Wort zur richtigen Zeit ist Gold wert: *«… ein Wort zu seiner Zeit, wie gut»* (Spr 15,23).

*«Freundliche Worte sind Honig, Süsses für die Seele und Heilung für das Gebein»* (Spr 16,24). *«Goldene Äpfel in silbernen Prunkschalen, ⟨so ist⟩ ein Wort, geredet zu seiner Zeit»* (Spr 25,11).

*«Bei vielen Worten bleibt ⟨Wort⟩bruch nicht aus, wer aber seine Lippen zügelt, handelt klug»* (Spr 10,19).

Worte haben eine enorme Kraft. Menschen in Nöten und Schwierigkeiten können durch Worte Heilung erfahren! Das richtige Wort zur richtigen Zeit ist von unschätzbarem Wert (1 Kö 3,16-28)! Leider reden wir oft zur Unzeit und dazu noch die falschen Worte. Auch im Buch Hiob sehen wir etwas von der Kraft der Worte. Die drei weisen Freunde Hiobs sind unfähig, die richtigen Worte zu finden. Ihre Worte sind wie Brandpfeile. Sie sind schlechte Tröster: *«Ich habe so etwas ⟨nun⟩ viel gehört. Mühsame Tröster seid ihr alle»* (Hiob 16,2)! David sagt in Psalm 57,5 Ähnliches: «*Mitten unter Löwen liege ich, die Menschen verschlingen. Ihre Zähne sind Speer und Pfeile, und ihre Zunge ist ein scharfes Schwert.»* Im Angesicht der Schwere von Worten ist es nicht übertrieben täglich Gott um Weisheit im Um­gang mit Worten zu bitten. Eine Ermutigung, eine Anteilnahme, ein guter Rat kann ein Leben in neue Bahnen lenken! Brauchen wir unsere Zunge dazu!

1. **Worte können heilen und verletzen** (Bild vom zweischneidigen Schwert)

*«Da ist ein Schwätzer, ⟨dessen Worte sind⟩ Schwertstiche; aber die Zunge der Weisen ist Heilung» (*Spr 12,18).

*«Eine sanfte Antwort wendet Grimm ab, aber ein kränkendes Wort erregt Zorn»* (Spr 15,1).

*«Gelassenheit der Zunge (Luther: eine heilsame Zunge) ist ein Baum des Lebens, aber Falschheit ist Zerbruch des Geistes»* (Spr 15,4).

Die Sprüche (antithetisch), vergleichen zwischen der Fähigkeit der Zunge zu heilen oder zu ver­let­zen/töten. Gedankenlose Worte können enorm entmutigen, eine Person «am Boden zertreten». *«Tod und Leben sind in der Gewalt der Zunge, und wer sie liebt, wird ihre Frucht essen»* (Spr 18,21). *Beispiel: Nabal und Abigail* (Namensbedeutung von Abigail: «Der Vater ist erfreut»)!

Klar, dass auch Korrektur/Zurechtweisung ein heilendes Wort sein kann! Anfänglich schmerzen solche Worte, aber sie sind heilvoll, sie sind aus der Liebe geboren und bringen exzellente Frucht (Spr 27,6; 25,11; 15,1; 17,22).

**Lernen, umsetzen**: Weniger reden, Wahres reden, keine zweideutige Rede – aber – wo geredet werden muss, die Stimme erheben! Die Zunge von Gotteskindern soll Heilung bringen! Mit der Zunge Frieden stiften, trösten, ermutigen, Anteilnahme ausdrücken etc. Mit dem Mund Jesus bekennen, porträtieren (Röm 10,10)! Beispiel: Paulus und der Kerkermeister von Philippi (Apg 16). *«Tu dir kein Leid an, alle sind hier!»*

Davids Gebet: *«Lass die Reden meines Mundes und das Sinnen meines Herzens wohlgefällig vor dir sein, HERR, mein Fels und mein Erlöser»* (Ps 19,5).

1. **Mahnende Worte**

*«Ein goldener Ohrring und ein Halsgeschmeide aus feinem Gold, ⟨so ist⟩ ein weiser Mahner für ein hörendes Ohr»* (Spr 25,12).

*«Wer einen Menschen zurechtweist, findet letztlich mehr Gunst als einer, der mit der Zunge schmeichelt»* (Spr 28,23).

Das hörende Ohr ist auf beiden Seiten gefragt, beim Sprecher und beim Hörer! Der Sprecher braucht die Inspiration des Geistes (Eph 1,17-19) und der Empfänger ein demütiges Herz.

Es ist bezeichnend, dass die Gunst nicht augenblicklich kommt – sondern zeitverschoben. Zu­recht­weisung akzeptieren ist in der Regel schmerzhaft. Wer die Worte aber aufrichtig prüft, wird den Segen davon haben. Schmeichelworte können rasch Sympathien bringen, aber sie haben keine heilende Kraft! Eine aufrichtige Korrektur ist Gold wert. Der Dank kommt in der Regel erst später! Die Weise Rede kommt aus dem Herzen! Wer oft unbedacht spricht, hat Herzensverände­rung nötig! *«Mehr als alles, was man ⟨sonst⟩ bewahrt, be­hüte dein Herz! Denn in ihm ⟨entspringt⟩ die Quelle des Lebens»* (Spr 4,23). Unsere Rede reflek­tiert unseren Charakter! Unsere Rede offenbart unser Herz! «*Das Herz des Weisen gibt seinem Mund Einsicht und fördert auf seinen Lippen das Lehren»* (Spr 16,23).

1. **Die Macht der Zunge**

*«Tod und Leben sind in der Gewalt der Zunge, und wer sie liebt, wird ihre Frucht essen»* (Spr 18,21). **Churchill** war ein wortgewaltiger Premierminister. Seine Worte stärkten die Widerstands­kraft der Briten. **Hitlers Worte** verführten ein ganzes Volk – und verursachten 75 Mio. Tote. Martin **Luther Kings** Worte/Predigten trugen mehr zur Emanzipation der Schwarzen in den USA bei, als gewaltbereite Hitzköpfe. Ähnliches sehen wir bei Mahatma Gandhi.

**NT-Parallele: Jakobus zur Macht der Worte**

*«Wenn jemand nicht im Wort strauchelt, der ist ein vollkommener Mann, fähig, auch den ganzen Leib zu zügeln. Wenn wir aber den Pferden die Zäume in die Mäuler legen, damit sie uns gehor­chen, lenken wir auch ihren ganzen Leib. Siehe, auch die Schiffe, die so gross und von heftigen Winden getrieben sind, werden durch ein sehr kleines Steuerruder gelenkt, wohin das Trachten des Steuermanns will. So ist auch die Zunge ein kleines Glied und rühmt sich grosser Dinge. Siehe, welch kleines Feuer, welch einen grossen Wald zündet es an»* (Jak 3,2-5).

*«Die Zunge aber kann keiner der Menschen bändigen; ⟨sie ist⟩ ein unstetes Übel, voll tödlichen Giftes. Mit ihr preisen wir den Herrn und Vater, und mit ihr fluchen wir den Menschen, die nach dem Bild Gottes geschaffen worden sind. Aus demselben Mund geht Segen und Fluch hervor. Dies, meine Brüder, sollte nicht so sein»* (Jak 3,8-10)

Böse Worte töten den Geist, brechen Herzen. *«Ich aber sage euch, dass jeder, der seinem Bruder zürnt, dem Gericht verfallen sein wird; wer aber zu seinem Bruder sagt: Raka!, dem Hohen Rat verfallen sein wird; wer aber sagt: Du Narr!, der Hölle des Feuers verfallen sein wird»* (Mt 5,22).

*In Shakespeare’s «Othello» führen Jagos Worte zum Ruin von Othello (Eifersucht).* Judas nennt Jesus seinen Herrn und verrät ihn mit einem Kuss. Die Zunge hat Gemeinden gespalten, Familien ruiniert, ganze Kriege vom Zaun gebrochen.

Das Heilmittel bietet **Jakobus** an (1,19): «*Ihr wisst ⟨doch⟩, meine geliebten Brüder: Jeder Mensch sei schnell zum Hören, langsam zum Reden, langsam zum Zorn!»*

**Paulus** schreibt den Kolossern (4,6): *«Euer Wort sei allezeit in Gnade, mit Salz gewürzt; ihr sollt wissen, wie ihr jedem Einzelnen antworten sollt!»*

**Petrus** sagt (1 P 3,15): *«Seid aber jederzeit bereit zur Verantwortung jedem gegenüber, der Rechenschaft von euch über die Hoffnung in euch fordert, aber mit Sanftmut und Ehrerbietung.»*

**Jesus,** unser Vorbild im Umgang mit der Zunge: *«Und alle gaben ihm Zeugnis und wunderten sich über die Worte der Gnade, die aus seinem Mund hervorgingen; und sie sprachen: Ist dieser nicht der Sohn Josefs* (Lk 4,22).

*«Da ist nichts, was von ausserhalb des Menschen in ihn hineingeht, das ihn verunrein­igen kann, sondern was aus dem Menschen herausgeht, das ist es, was den Menschen verun­rei­nigt»* (Mk 7,15).

1. **Falsche Rede**

*«Ein Gräuel für den HERRN sind Lippen, die lügen; wer aber Treue übt, hat sein Wohlgefallen»* (Spr 12,22). *«Es sei aber euer Wort Ja Ja, ⟨und⟩ Nein Nein! Was aber darüber hinausgeht, ist vom Bösen»* (Mt 5,37). Es gibt keine «gute Lüge»! Für Gott ist Lüge ein Gräuel. Er hasst falsche Rede!

Auch ein nicht eingelöstes Versprechen verkommt zur Lüge!

1. **Geschwätz**

*«Ein Mann der Falschheit lässt dem Zank freien Lauf, und ein Verleumder entzweit Vertraute»* (Spr 16,28). *«Wer Anvertrautes preisgibt, geht als Verleumder umher; und mit dem, der seine Lippen aufsperrt, lass dich nicht ein»* (Spr 20,19)!

Hier führt Salomo seinem «Sohn» die Zerstö­rungskraft von Geschwätz vor Augen. Worte von Schwätzern haben Sprengkraft. Hüten wir uns vor der Rede über andere. Dir Rede über andere Menschen verkommt schnell zu nieder­träch­tigem Geschwätz. Geschwätz ist wie Brennstoff für ein Feuer. Grundregel beim Gespräch über Menschen: Nur sagen, was ich auch in Gegenwart des Betroffenen sagen kann. «*Wo das Holz zu Ende geht, erlischt das Feuer; und wo kein Verleumder ist, kommt der Zank zur Ruhe»* (Spr 26,20).

Vorsicht ist auch im Umgang mit Wissen über eine Person angebracht! Der Weise deckt zu, der Schwätzer stellt bloss *(Ham und Noah,* 1 Mo 9,22).

Geschwätz ist «süss»: *«Die Worte des Verleumders sind wie Leckerbissen, und sie gleiten hinab in die Kammern des Leibes»* (Spr 18,8). Der Spruch wird im Sprüchebuch wortwörtlich ein **zwei­tes Mal** aufgeführt (Spr 26,22). Verleumderische Worte werden nicht selten wohlwollend aufgenom­men! *«Geschwätz ist wie eine begehrliche Süssspeise!*» Wir lieben es, über die Schwächen ande­rer zu reden! Wenn wir ver­leum­derischen Worten unser Ohr schenken, ma­chen wir uns schuldig!

*«Ein Übeltäter hört auf die Lippe des Unheils, ein Lügner schenkt Gehör der Zunge des Verder­bens*» (Spr 17,4). Wer auf Worte eines Schwätzers hört, wird zum Übeltäter! Der Schwätzer ist unter Gottes Urteil, aber noch mehr der bereitwillige Empfänger von Geschwätz! Ich muss mich nicht über Schwätzer ärgern, aber mich von ihnen fernhalten!

1. **Die weise Zunge**
2. **Sie ist zurückhaltend**

*«Wer seinen Mund und seine Zunge bewahrt, bewahrt vor Nöten seine Seele»* (Spr 21,23).

Schweigen ist sehr oft die beste Art, um nicht in die Falle der verleumderischen Zunge zu fallen.

*«Bei vielen Worten bleibt ⟨Wort⟩bruch nicht aus, wer aber seine Lippen zügelt, handelt klug»* (Spr 10,19). Wir werden aufgefordert, unserer Zunge «Zügel» anzulegen! In der Regel gilt: Wer viel redet, sündigt viel!

1. **Denken und dann sprechen**

*«Siehst du einen Mann, der sich in seinen Worten überhastet – für einen Toren gibt es mehr Hoffnung als für ihn»* (Spr 29,20).

Wir kennen diese Weisheit, aber es ist erstaunlich, wie oft wir dagegen verstossen. Wer redet, bevor er denkt, wird mit einem unverbesserlichen Toren verglichen.

1. **Hören und dann sprechen**

*«Wer Antwort gibt, bevor er zuhört, dem ist es Narrheit und Schande*» (Spr 18,13).

Nicht nur, dass wir oft nicht denken, bevor wir sprechen. Oft hören wir auch nicht richtig zu. Keine schnellen Antworten, wenn wir die Situation nicht genügend kennen! In jedem Konflikt hat es zwei Seiten! Kein Urteil, ohne beide Seiten gehört zu haben!

**Zusammenfassung / Schlussfolgerung**

*«Ihr wisst ⟨doch⟩, meine geliebten Brüder: Jeder Mensch sei schnell zum Hören, langsam zum Reden, langsam zum Zorn»* (Jak 1,19). Ich trage Verantwortung für meine Worte. Bitte Gott um die Gabe, mehr zu hören als zu reden! Nur Worte sprechen, von denen ich überzeugt bin, dass sie wahr sind. Haltloses Geschwätz zerstört Beziehungen. Achtung vor nutzlosem Gerede um des Redens willen. Es ist gut, sich im Herzen vorzunehmen, sich von nutzlosem Geschwätz fernzu­halten. Das ist nicht immer einfach.

«*Gott gab uns zwei Ohren, um gut zu hören, aber nur eine Zunge, damit sie nicht gespalten und doppelzüngig, sondern eindeutig ist*» (doppelt so viel hören wie reden)! Durch Jesu Innwohnung in unseren Herzen, durch die Gegenwart des Heiligen Geistes haben wir die Kraft zu disziplinierter, lebensspendender Rede *«Denn Gott hat uns nicht einen Geist der Furchtsamkeit gegeben, son­dern der Kraft und der Liebe und der Zucht»* (2 Tim 1,7).

**Paulus**: *«Euer Wort sei allezeit in Gnade, mit Salz gewürzt; ihr sollt wissen, wie ihr jedem Einzelnen antworten sollt»* (Kol 4,6)!

**Vorbildworte Jesu** (sogar am Kreuz waren Jesu Worte heilend, zurechtbringen, tröstend etc)

*«Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun»* (Lk 23,34).

*«Frau, siehe deinen Sohn – Sohn, siehe deine Mutter»* (vgl. Joh 19,26).

*«Wahrlich ich sage dir, heute noch wirst du mit mir im Paradies sein»* (Lk 23,43).

*«Mich dürstet»* (Joh 19,28).

*«Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen»* (Mt 27,46)?

*«Es ist vollbracht»* (Joh 19,35).

*«Vater, in deine Hände lege ich meinen Geist»* (Lk 23,46).